



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Wann und wie Gott auß Lieb und Gutigkeit den Menschen zu seinem Kind  
an- und aufnemme n. 50.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

daß uns Gott an Kinds: Statt angenommen. 57

vergnügt bleibet. Dessen ungeachtet / vermög seiner höchsten Güte / hat er sich auffer sich ergossen / und vile Sohn vermittels der Adoption, oder an Kinds: Statt Aufnehmung wollen haben / welchen er als eingefesteten Erben / und Mit: Erben seines eingebornen Sohns die Reichthumen seiner Gnad und Glory mittheilen kunte: Hæredes quidem DEI, cohæredes autem Christi: Erben zwar Gottes / Mit: Erben aber Christi. Wie redet der H. Paulus Rom. 8.

Erster Punct.

Wann / und wie dich Gott aus Lieb und Gütigkeit zu einem Kind angenommen habe.

70 **D**erwegen betrachte zum ersten / daß auch du einer aus disen glückseligen Söhnen sehest. GOTT nicht zu friden / dein Vatter vermög der Erschaffung zu seyn / hat auch dein Vatter vermittels der an Kinds: Statt Annemung wollen seyn. Es ist wahr / daß du wegen der Schuld des Adams ein Sohn des Zorns / und der Rach / ein Feind Gottes / Unterthan der Sünd / und Sclav des Satans / schuldig der Höll / und ent-

erbet des Himmels sehest gebohren worden. An jenem glückseligē Tag aber / an welchem du in dem Wasser des Tauffs durch die andere Geburt / so für dich weit vorträglicher / als die erste ist / bist wider gebohren worden / hat dich Gott durch seine heiligmachend: Gnad zu seinigem Sohn gemacht / hat dich an Kinds: Statt angenommen / und in das Recht zum ewigen Reich eingefezet. Westwegen hat er dazumahl von dir sagen können / was er schon vor längsten vom Salomon hat vorgesagt: Ipse mihi erit in filium, & ego ero illi in Patrem: Er wird mir zum Sohn / und ich ihm zum Vatter seyn. So erkenne dann die Grösse / und Hochheit diser Gutthat / gleichwie selbe erkennet hat Ludovicus der H. König. Dierweilen er getauffet worden zu Puifanz, einer Stadt in Franckreich / wolte er nicht Ludvvig von Franckreich / sondern Ludvvig von Puifanz benamsfet werden; gestalten er ihm für eine grössere Ehr hielte / durch den Tauff Gott widergebohren / und von ihm an Kinds: Statt mit dem Recht zum ewigen Reich angenommen / dann der Erden / als ein König mit dem Recht zum irdischen Reich gebohren zu seyn: Nisi quis renatus fuerit ex aqua, & Spiritu Sancto, non potest intrare in

H

Reg-

Regnum Dei: Wer nicht aus dem Wasser und S. Geist wider geboren worden/ kan nicht in das Reich der Himmlen eingehen; hat eygenmündig Christus gesprochen.

51 Betrachte andertens / wie herrlich aus diser an Kinds Statt Annemmung die Liebe GOTTes gegen denen Menschen / welchen er / Kinder GOTTes zu werden / Macht gegeben hat / hervor schiene. Ich weiß / daß zu Zeiten mehr die angenommene / als gebohrne Kinder geliebet werden / dieweilen disen das Leben gegeben wird / ohne daß man weiß / wem es gegeben werde; da hingegen die Angenommene mit dero Erkantnuß erkisen / und zu Kinder mit frey stehenden Willen aufgenommen worden. Dahero scheidet es / daß dise / als von dem Vatter mit Entscheydung anderer gewolte Kindschafft ein grösseres Pfand der Liebe nach sich ziehe. Dises doch traget sich bey GOTT nicht zu in Betrachtung seines eingebohrnen Sohns: Indeme er ihme eben seine selbst eygene Natur mittheilet / und in Betrachtung der von ihme an Kinds Statt aufgenommenen Menschen jederman siset / daß hierinnfals weder einiger Vergleich seye / noch seyn könne. Es diene uns solches nichts destoweniger zu erklären die Ausbündigkeit der Lieb

GOTTes gegen jenen / die er unter anderen zu diser seiner angenommenen Kindschafft zu erkisen sich würdiget. Ein so grosse Lieb ist dise / daß es dem H. Evangelisten Joanni Anlaß gegeben / mit nachdrucklicher Bewunderung zu sprechen: Sehet / was vor eine Lieb uns der Vatter erwisen hat / daß wir Menschen uns nennen / und Kinder GOTTes seyn können. Videte, qualem charitatem dedit nobis Pater, ut Filii Dei nominemur, & simus: Sehet / was grosse Liebe uns der Vatter gegeben hat / daß wir GOTTes Kinder heissen und seyn.

Betrachte drittens / daß / 52 gleichwie groß ist die Liebe GOTTes gegen dir / weilen er dich an Kinds Statt aufgenommen hat; eben also ist gleichfals groß die Ehr / welche dir aus diser edlen Kindschafft erwachset. Höre hierinnfals die Meynung Epicteti, des heydnischen Welt Weisen / der / wiewohlen in denen Finsternissen seiner Heydenschafft / eine so schöne Erkantnuß GOTTes gehabt / daß velleicht dergleichen vile aus denen Christen nicht haben. Wann du / sprach er / wann du von dem Kayser Augusto wärest an Kinds Statt angenommen worden / wie aufgeblasen / wie hoffärtig würdest du destwegen dich aufführen? wie hochtrabend würdest du herumgehen?  
wer

wer würde disen deinen Hochmuth und Stolze übertragen können? Nun bist du ein Sohn des höchsten Gottes / und hast keine Schätzung von dir / und erkennest deine Würde nicht? Si te Cæsar adoptasset, quis supercilium tuum ferret? nunc cum filius Deus, non te æstimas, & attollis? Wann dich der Kayser Augustus an Kindes Statt aufgenommen hätte/wer würde deine Aufgeblasenheit übertragen können? und anjetzo / da du ein Sohn Gottes bist / schättest / und erhebest du dich nicht. Also schreibe / und diser Meynung ware diser Heud in seinem Enchiridion, zur Beschämung so vieler Christen / welche zur hohen Würde der Kinderen Gottes erhoben / mit ihren Wercken zeigen / will nicht sagen / daß sie nicht schätzen / sondern / daß sie mindist ihre wahrhaffte Hochheit nicht erkennen.

53 Was vor eine Schätzung dieser Göttlichen Kindschafft du unterhalten sollest / verlange ich / daß du von der seligen Margarita de Cortona, einer vorhero grossen Sünderin / nachmahls aber einer heiligen Büsserin erlernest. Dise hat ihr nach ihrer Befehring durch ihre Zäher und Buß die Liebe Christi also gewonnen / daß er sie oft seiner Gegenwart würdigte / mit ihr vertreulich

handlere / sie sein armes Waiflein / seine Martyrin / seine liebe Büsserin benamsete. Margarita aber war mit so grossen Gnaden nicht vollkommen vergnüget / weil er ihr niemahls den Namen einer Tochter gegeben hatte; hat deswegen mit eyfrigen Bitten gehalten / daß er ihme doch wolte so grossen Gnaden auch dise bey zu setzen / und sie mit dem Ehren Titul seiner Tochter zu begnaden belieben lassen. Christus hat ihr verheissen / sie zu trösten / hat aber vorhero gewollt / daß sie sich darzu mit einer kindlichen Beicht von ihrem gangen Lebens Lauff bereitete. Sie hat solche mit häuffigen Zäheren / und mit langwüriger Zubereitung abgelegt; gestalten sie acht Tag darzu angewendet hat. Nachdem endlich die Weyhnacht Feyertag angebrochen / und sie an dem Tag des Heil. Joannis das Hochheiligste empfangen hatte / hat sie innerlich eine Stimm gehöret / die ihr gesagt: Mein Tochter! Auf so süsse Wort starbe sie fast vor Freuden. Nach verlohrenen Kräfften und Sinn ist sie in eine langwürige Entzückung gerathen / von welcher / da sie zu sich gekommen / hat sie aufzuschreyen angefangen: O unendliche Gütigkeit meines Herrns! O glückseligsten Tag für mich! O aller Süßigkeit völliste Wort! Tochter! mein Tochter! Tochter Gottes!

60 2. Punct. Daß ein Christen-Mensch wege der Kindschafft  
 tes! O Wort! um die ich so offte  
 geseuffzet! O was Ehr/ was Glo-  
 ry ist das! Und dieses schreie sie  
 mit einer so lauten Stimm/ daß  
 vil Welt-Menschen und Ordens-  
 Leut zugeloffen/ sie nicht ohne gros-  
 se Verwunderung zu hören. Ach!  
 wann du einmahls so weit kom-  
 men wärest/ daß du fassetest/ was  
 ausdeuten wolte/ ein Sohn Got-  
 tes seyn/ was würdest du für ein  
 anderes Leben/ als anjcho/ führen?

### Zweyter Punct.

Daß ein Christen-Mensch  
 wegen der Kindschafft  
 ein vierfache Pflicht und  
 Schuldigkeit habe/ nem-  
 lich solle Gott als seinen  
 Vatter verehren/ ihme ge-  
 horsamen/ ihne lieben/ und  
 ihme nachfolgen.

54 **B**etrachte viertens/ daß diese  
 Kindschafft Gottes in  
 dir vier Schuldigkeiten  
 gründe/ und verursache/ mit wel-  
 chen du Gott als deinem Vatter  
 verpflichtet bist. Diese seynd die  
 Schuldigkeit der Ehr/ des Behor-  
 sams/ der Liebe/ der Nachfolg.  
 Erstlich bist du ihme die höchste  
 Ehr/ welche ihme seiner höchsten  
 Hochheit halber gebühret/ schul-  
 dig. Der Sohn ( hat er selbst

durch den Mund Malachiae des  
 Propheten gesagt ) der Sohn  
 verehret den Vatter : Wann ich  
 also euer Vatter bin/ wo ist mein  
 Ehr/ die ihr mir schuldig seyd?  
 Filius honorat Patrem, si ergo  
 Pater ego sum, ubi est honor  
 meus : Der Sohn ehret den  
 Vatter/ wann also ich der Vatter  
 bin/ wo ist meine Ehr?  
 Die zweyte Schuldigkeit ist die  
 Schuldigkeit des Behorsams/  
 vermög dessen wir seine heilige Ges-  
 säh genau beobachten/ den unfri-  
 gen seinem göttlichen Willen in als-  
 len/ wiwohlen auch harten und  
 schweren Sachen unterwerffen :  
 Calicem, quem dedit mihi Pater,  
 non vis, ut bibam illum? Willst  
 du nicht/ daß ich den Kelch  
 austrincken solle/ welchen mir  
 der Vatter gegeben hat? Hat  
 Christus gesprochen zu Petro,  
 welcher ihn von Annemmung des  
 Kelchs seines Lydens abhalten  
 wolte. Also sollest auch du sagen/  
 wann dir eine Trübsaal über den  
 Hals kommet : Warum soll ich  
 diese Trübsaal/ diese Unpäßlichkeit/  
 diesen Beclurft nicht annemmen?  
 Dieser Kelch ist zwar bitter/ der  
 Vatter aber selbst reichet mir dens-  
 selben/ und will/ daß ich ihn trin-  
 cke. Dieses erklecket mir/ selben zu  
 versüssen : Dedit mihi Pater :  
 Der Vatter hat mir diesen gege-  
 ben.

Die